

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Bibliotheca rabbinica

eine Sammlung alter Midraschim

Pesikta des Rab Kahana - das ist die älteste in Palästina redigierte Haggada
; nach der Buberschen Textausgabe

Wünsche, August Wünsche, August

Leipzig, 1885

Piska VIII.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-8912

und Igel.“ Sowie Aegypten wird auch Edom mit Pest geschlagen werden s. Ezech. 38, 22: „Und ich richte es durch Pest und Blut.“ Sowie Aegypten wird auch Edom mit Ausschlag bestraft werden s. das.: „Und ich richte es mit überschwemmendem Regen und Hagelsteinen.“ Sowie Aegypten wird auch Edom mit Heuschrecken bestraft werden s. Ezech. 39, 17. 18: „Und du Menschensohn! so spricht der Ewige, Gott: Sprich zu den Vögeln, allem Geflügel u. s. w. das Fleisch der Helden sollt ihr verzehren.“ Es heisst das. V. 19: „Ihr sollt Fett verzehren zur Sättigung.“ Sowie Aegypten wird auch Edom mit Finsterniss bestraft werden s. Jes. 34, 11: „Er neigt darüber die Messschnur der Verwüstung und die Messschnur der Verödung.“ Sowie bei Aegypten, so lässt er auch bei Edom einen Grossen ausziehen s. das. V. 7: „Und es steigen herab Büffel (רֹאמִים)¹⁾ mit ihnen.“ Nach R. Meir steigen die Hohen (רוֹמִים) mit ihnen herab. „Denn siehe, Finsterniss bedeckt das Erdreich“ (Jes. 60, 2). R. Abba bar Kahana hat gesagt: Finsterniss und Dunkelheit hielten in Aegypten drei Tage an, wie es heisst Ex. 10, 22: „Und es war Finsterniss und Dunkelheit im ganzen Lande Aegypten drei Tage.“ Aber Oede und Leere ist in dieser Welt nicht eingetreten. Und wo werden sie einst eintreten? In der grossen Stadt, welche in Rom²⁾ ist, wie es heisst Jes. 34, 11: „Und er neigt darüber die Messschnur der Verwüstung und die Messschnur der Verödung.“ Die Rabbinen sagen: Die Völker der Welt, welche das aus der Finsterniss gegebene Gesetz nicht angenommen haben, wie es heisst Deut. 4, 11: „Finsterniss, Gewölk und Dunkelheit,“ auf sie sagt Jes. 60, 2: „Denn siehe, Finsterniss bedeckt das Erdreich und Wolkendunkel die Völker,“ aber über die Israeliten, die das aus der Finsterniss gegebene Gesetz angenommen, sagt er s. das.: „Ueber dir wird der Ewige strahlen und seine Herrlichkeit wird über dir erscheinen.“

PISKA VIII.

הַעֲרֹמֶר³⁾

„Rede zu den Kindern Israels u. s. w. so bringt eine Erstlingsgarbe eurer Ernte dem Priester“ (Lev. 23, 10). In Verbindung mit Prov. 1, 3: „Was ist des Menschen Gewinn bei all seiner Mühe, womit er sich mühet unter der Sonne? R. Benjamin bar Jepheth

¹⁾ Vielleicht sind unter רֹאמִים die Römer gemeint.

²⁾ Vielleicht besser: welche im Römerlande ist.

³⁾ Dieser Abschnitt ist für den 16. Nissan bestimmt, mit welchem die Sefira-Tage beginnen d. s. die Tage, welche vom 2. Pesachtag bis zum Wochenfeste (Schabuot) gezählt werden. Obgleich in Palästina der 16. Nissan kein Feiertag ist, so erklärte (forschte) man dennoch zur Erinnerung in dem betreffenden Omerabschnitte. Auch Mardachai erklärte am 16. Nissan seinen Schülern die Omervorschrift, wie in diesem Abschnitte (S. 90) erwähnt wird. Vergl. Megilla fol. 16^a.

hat gesagt:¹⁾ Die Weisen wollten das Buch Kohelet verbergen (dem öffentlichen Gebrauch entziehen), weil sie in ihm Dinge fanden, die zur Ketzerei hinneigen; denn sie sagten: Musste denn Salomo so sagen: „Was für einen Gewinn hat der Mensch bei all seiner Mühe?“ Da könnte ich glauben, dass auch die Mühe, welche er auf das Gesetz verwendet, mit inbegriffen ist? Wiederum sprachen sie: Wenn die Schrift nur gesagt hätte: Bei aller Mühe und damit geschweigen hätte, so hätten wir wieder sagen können: Auch für die Mühe um die Thora? Da es aber heisst: Bei aller seiner Mühe, so ist damit die Mühe gemeint, welche keinen Nutzen schafft, die Mühe aber um die Thora schafft Nutzen. R. Samuel bar Jizchak hat gesagt: Die Weisen wollten das Buch Kohelet verbergen, weil sie darin Dinge fanden, welche zur Ketzerei hinneigen; denn sie sprachen: Musste denn Salomo sagen s. das. 11, 9: „Freue dich, Jüngling, in deiner Jugend und lass dein Herz guter Dinge sein in den Tagen deiner Jugend und wandle auf den Wegen deines Herzens und in der Weide deiner Augen?“ Mose hat doch gesagt Num. 15, 39: „Wandelt nicht nach eurem Herzen und nach euren Augen,“ denn wird einmal der Riemen losgelassen, dann giebt es weder Recht noch Richter. Da er aber hinzugefügt hat: „Aber wisse, dass ob dem allen dich Gott wird in's Gericht führen,“ so sprachen sie: Salomo hat gut gesprochen.

Oder: „Was für einen Gewinn hat der Mensch bei all seiner Mühe, womit er sich mühet unter der Sonne?“ R. Judan hat gesagt: Von der Mühe unter der Sonne hat der Mensch keinen Vortheil, aber von der Mühe über der Sonne hat er Vortheil,²⁾ das ist die Thora (Gotteslehre), wie es heisst Prov. 8, 22: „Der Ewige bereitete mich als Anfang seines Weges.“ R. Huna und R. Acha haben im Namen des R. Chalaphtha gesagt: Bei allem Eifer, welchen die Menschen in der Ausübung der Gebote und guten Werke in dieser Welt zeigen, ist es ihnen schon genug (könnten sie sich schon daran genügen lassen), dass Gott ihnen die Sonne aufgehen lässt, wie es heisst Koh. 1, 5: „Die Sonne geht auf und die Sonne geht unter.“ Die Rabbinen sagen: Bei allem Eifer, den die Gerechten auf die Ausübung der Gebote und guten Werke in dieser Welt an den Tag legen, ist es ihnen schon genug, dass Gott ihr Angesicht wie die Sonnenkugel erneuert, wie es heisst Jud. 5, 31: „Aber seine Geliebten sind wie der Aufgang der Sonne in ihrer Kraft.“ R. Janai hat gesagt: Gewöhnlich, wenn der Mensch eine Litra Fleisch kauft, wie viel Sorge und Mühe hat er damit, bis er es zum Genusse zubereitet hat, und die Menschen schlafen (ruhen)

¹⁾ Vergl. Schabb. fol. 30^b, wo es heisst: Die Aussprüche des Buches Kohelet widersprechen einander.

²⁾ Vergl. Schabb. fol. 30^b, wo es heisst: Nach der Sonne hat er keinen Vorzug, vor der Sonne aber hat er einen Vorzug, was nach Raschi sagen will: Beschäftigt er sich mit der Thora, die vor der Sonne (der Schöpfung) war, so hat er einen Vorzug.

auf ihren Lagerstätten, während dieser Zeit lässt Gott die Winde wehen, Wolken aufsteigen, Regen herabkommen, Thau sprossen, Gewächse gross werden und Früchte grünen, und wir bringen ihm dafür nur ein 'Omer als Opfer dar.

R. Pinchas hat gesagt: Gewöhnlich wenn der Mensch in den Tagen des Regens sein Kleid wäscht, wie viel Angst und Mühe hat er damit, bis es trocken wird, und die Menschen schlafen auf ihren Lagerstätten, und Gott lässt etwas Wind wehen und trocknet die Erde, und wir geben ihm nichts als ein 'Omer.

R. Abin hat gesagt: Komm und sieh, wie sehr sich die Israeliten wegen des Gebotes des 'Omers bemühen, denn es ist dort (Menachot X, 4, fol. 66^a) gelehrt worden: Es wurde geschnitten, in Körbe gethan und in die Halle gebracht und im Feuer gesengt, damit an ihm die Vorschrift betreffs der gerösteten Sange erfüllt werde. So sagte R. Meir. Die Weisen sagen aber: Man klopfte es mit Stangen und Kohlstrüngen, damit (seine Körner) nicht zerdrückt würden und stellte es in ein Rohr, welches ausgehöhlt war, damit das Feuer Gewalt an ihm habe, dann wurde es in der Halle ausgebreitet, damit der Wind daran wehe, dann brachte man es in die Mühle der Gräupner und gewann davon den zehnten Theil, welcher mit dreizehn Sieben gesiebt war. Da siehst du nun, sagte R. Levi, welche Mühe du damit gehabt hast, du hast gepflügt, gesät, gegätet, gemäht, behackt, geerntet, in Garben gebunden, gedroschen und gehäuft, wenn nicht Gott dir ein wenig Wind schickt, dass du wurfschaufeln kannst, wovon willst du (will der Mann) leben? Und du giebst ihm nicht den Lohn für den Wind. „Was für einen Gewinn hat der Mensch, dass (womit) er sich mühet.“ R. Eleasar hat gesagt: Es heisst Jerem. 5, 24: „Sie haben nicht gesprochen in ihrem Herzen: Lasset uns fürchten den Ewigen, unsern Gott, der da giebt Regen früh und spät zu seiner Zeit,“ was sagen will: er giebt euch alles und ihr braucht ihm nichts davon zu geben. „Dass er die gesetzlichen Wochen für die Ernte uns bewahrt“ d. i. dass er uns vor brennender Hitze und vor verderblichen Winden und schädlichen Thauen bewahrt. Wann? An den sieben Sabbathen zwischen Pesach und dem Wochenfeste.

R. Chija hat gelehrt: Es heisst Lev. 23, 15: „Es sollen sieben volle Sabbathe sein.“ Wann sind sie voll (vollständig)? Wenn Jeschua und Schechanja nicht dazwischen treten.¹⁾ R. Josua ben Lev

¹⁾ S. Levy, Neuhebr. WWB. II. S. 273. Nach 1 Chron. 24 u. 25 gab es 24 Wachen. Jeschua gehörte zur 9. und Schechanjahu zur 10. Wache. Die 24 Wachen lösten sich ab von Woche zu Woche. Begann nun z. B. in der Neumondwoche im Nissan Jehojarib, so war in der Woche vor Pesach Jedaja an der Reihe. In der Pesachwoche selbst waren alle Wachen theilhaftig. In der Woche nach dem Ausgange des Pesachfestes war Charim an der Reihe, in der Woche darauf Scheorim, in der nächsten Malkija, darauf Mijamin, darauf Hakkoz, darauf Abija. Da nun die Schabuotwoche folgt und an dieser wieder alle Wachen beschäftigt waren, so kamen

hat gesagt: Ich bin dein Aufseher (Wächter, der deine Getreidefelder bewacht), und du giebst mir nicht den Lohn für meinen Aufseherdienst (d. i. die erste Omergabe). R. Levi hat gesagt: Ich bin dein Koch, und du lässt mich nicht von deinem Gerichte kosten, damit erkannt werde, was es braucht, ob Wind, ob Thau, ob Regen, wie der Koch, welcher von dem Gericht kostet, damit er weiss, was es nöthig hat, ob Salz oder Gewürze. Und das ist das, was David sagt Ps. 68, 10: „Reichlichen Regen sprengtest du, Gott“ d. i. ist Regen nothwendig, so sei er reich, ist Thau nothwendig, so spreng du ihn, Gott. „Dein Erbtheil, das ermattete, du erquicktest es.“ R. Banja hat gesagt: Gott sprach zu den Israeliten: Meine Kinder! als ich euch die Vorschrift betreffs des Omer gab, da gab ich jedem von euch das Omergebot, wie es heisst Ex. 16, 16: „Ein Omer für den Kopf,“ jetzt, wo ihr mir das Omer gebt, verlange ich nur ein Omer von euch allen, und dazu noch nicht von Weizen, sondern von Gerste. Darum hat Mose den Israeliten eingeschärft Lev. 23, 10: „Bringet eure Erstlingsgarbe eurer Ernte zum Priester.“

„Seine Ernte“ (Hi. 5, 5) d. i. Nimrod, „verzehret der Hungrige“ (das.) d. i. Abraham, „und nicht mit Schilden nimmt er sie“ (das.) d. i. nicht mit Waffe und nicht mit Schild, sondern mit Gebet und Flehen, wie es heisst Gen. 14, 14: „Als Abraham hörte, dass sein Bruder gefangen genommen worden war, da liess er ausziehen seine Geübten, seine Hausgeborenen, 318 Mann.“ Resch Lakisch hat im Namen des Bar Kapra gesagt: Es war Elieser allein, dessen Namen 318 in der Zahl hat.¹⁾ „Und Durstige schlürfen ihr Gut“ (das.). Wer hat Nimrod's Hab und Gut zertreten (d. i. wer hat Nimrod um sein

Jeschua und Schechanjahu erst nach dem Feste an die Reihe. Folgende Tabelle wird das Gesagte veranschaulichen.

	Nissan.				Ijar.				Siwan.		
	1. W. *)	2. W.	3. W.	4. W.	1. W.	2. W.	3. W.	4. W.	1. W.	2. W.	
Sonnabend	1	8	15	22	29	6	13	20	27	5	} Schabuot, wo alle Wachab- theilungen beschäftigt waren.
Sonntag	2	9	16	23	30	7	14	21	28	6	
Montag	3	10	17	24	1	8	15	22	29	7	
Dienstag	4	11	18	25	2	9	16	23	1	8	
Mittwoch	5	12	19	26	3	10	17	24	2	9	
Donnerstag	6	13	20	27	4	11	18	25	3	10	
Freitag	7	14	21	28	5	12	19	26	4	11	
	Jehoja- rib.	Jedaja.	Pesach- woche, wo alle Wachab- theilungen beschäftigt waren.	Charim.	Sche- orim.	Malkija.	Mijamin.	Hakkoz.	Abija.	Jeschua, dessen Dienst vom 7. ab beginnt. IX.	
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.			

*) W. = Woche.

Fällt aber z. B. der 1. Nissan auf Dienstag oder Donnerstag, so kommen Jeschua und Schechanja noch vor Schabuot an die Reihe, indem Jehojarib am Sabbath vor dem 1. Nissan bereits seinen Dienst begonnen hatte.

¹⁾ Vergl. Beresch. r. Par. 44 u. Nedarim fol. 32^a. In der Boraitha des R. Elieser, Sohn des R. Josse des Galiläers, heisst es: Woher weiss ich, dass man Worte dem Zahlenwerthe nach in der Agada deutet? Aus dem Worte אליעזר, welches 318 beträgt.

Hab und Gut gebracht)? Abraham und alle, die mit ihm verbündet waren.

Oder: „Seine Ernte“ d. i. Pharao, „verzehrt der Hungrige“ d. i. Mose und Aaron, „und nicht mit Schilden nimmt er sie“ d. i. nicht mit Waffe und Schild, sondern mit Gebet und Flehen, wie es heisst Ex. 14, 15: „Und der Ewige sprach zu Mose: Was schreist du zu mir?“ „Und Durstige schlürfen ihr Gut.“ Wer hat Pharao's Hab und Gut zertreten? Mose und Aaron und alle, die mit ihnen verbündet waren. Oder: „Seine Ernte“ d. i. Sichon und Og, „verzehrt der Hungrige“ d. i. Mose und Aaron, „und nicht mit Schilden nimmt er sie“ d. i. nicht mit Waffe und Schild, sondern mit Gebet, wie es heisst Jud. 5, 20: „Vom Himmel stritten sie.“ „Und Durstige schlürfen ihr Gut.“ Wer hat Sissera's Hab und Gut zertreten? Debora und Barak und alle, die mit ihnen verbündet waren.

Oder: „Seine Ernte“ d. i. Sancherib, „verzehrt der Hungrige“ d. i. Jesaia und Chiskia, „und nicht mit Schilden nimmt er sie“ d. i. nicht mit Waffe und Schild, sondern mit Gebet, wie es heisst Jes. 38, 2: „Und es wandte Chiskia sein Antlitz zur Wand.“ „Und Durstige schlürfen ihr Gut.“ Wer hat Sancheribs Hab und Gut zertreten? Jesaia und Chiskia und alle, die mit ihnen verbündet waren.

Oder: „Seine Ernte“ d. i. Haman, „verzehrt der Hungrige“ d. i. Mardachai und Esther, „und nicht mit Schilden nimmt er sie“ d. i. nicht mit Waffe und Schild, sondern mit Gebet, wie es heisst Esth. 4, 3: „Mit Sack und Asche bedeckten sich viele.“ „Und Durstige schlürfen ihr Gut.“ Wer hat Hamans Hab und Gut zertreten? Mardachai und Esther und alle, die mit ihnen verbündet waren.

Oder: „Seine Ernte“ d. s. die 31 Könige, „verzehrt der Hungrige“ d. i. Josua und Kaleb, „und nicht mit Schilden nimmt er sie“ d. i. nicht mit Waffe und Schild, sondern mit Gebet, wie es heisst Josua 7, 10: „Und der Ewige sprach zu Josua: Stehe auf! warum fällst du auf dein Angesicht?“ „Und Durstige schlürfen ihr Gut.“ Wer hat die 31 Könige um ihr Hab und Gut gebracht? Josua und Kaleb und alle, die mit ihnen verbündet waren. Und durch welches Verdienst waren die Israeliten würdig, das Land Kanaan in Besitz zu nehmen? Durch das Verdienst des Omergesetzes. Darum schärft Mose den Israeliten ein und spricht zu ihnen: „Bringet die Erstlingsgarbe eurer Ernte zum Priester.“

„Und er webe die Garbe (das Omer)“ (Lev. 23, 11). Wie webe er es? R. Chama bar Ukba im Namen des R. Josse bar Chanina hat gesagt: Hin und her, um die bösen Winde zu vertreiben,¹⁾ hinauf und herunter, um die bösen Thau zu vertreiben. R. Simon im Namen des R. Josua ben Levi hat gesagt: Es machte die Wendung hin und her zu dem, welchem die Welt gehört, und hinauf und herunter zu dem, welchem die Oberen und die Unteren ge-

¹⁾ Vergl. Succa fol. 37^b u. Menach. fol. 62^a.

hören. R. Abin im Namen des R. Jizchak und R. Nechemja, R. Jacob bar Abaje im Namen des R. Jehuda bar R. Simon, R. Jochanan und Resch Lakisch. R. Jochanan hat gesagt: Möge dir das 'Omergesetz nicht geringfügig in deinen Augen erscheinen, denn durch die Beobachtung der 'Omervorschrift war unser Vater Abraham so glücklich, das Land Kanaan in Besitz zu nehmen, wie es heisst Gen. 17, 8: „Und ich gebe dir und deinem Samen nach dir das Land zu deinem Aufenthalte.“ Unter welcher Bedingung? S. das. V. 9: „Dass du meinen Bund bewahrest.“ Welcher ist das? Die Vorschrift betreffs des 'Omers. Resch Lakisch sagt: Nie erscheine die 'Omervorschrift geringfügig in deinen Augen, denn durch die 'Omervorschrift wird Friede zwischen dem Manne und seinem Weibe gestiftet. So heisst es Num. 8, 15: „Und der Mann bringe sein Weib zum Priester.“ Weiter heisst es das.: „Und er bringe das Opfer für sie dar, ein Zehntel Epha Gerstenmehl.“ Welches ist das? Die 'Omervorschrift. R. Abuhu, oder wie manche sagen, R. Simon, oder wie manche sagen, R. Josua ben Levi und R. Josua ben Levi hat gesagt: Die 'Omervorschrift hat den Israeliten in der Zeit Gideons beigestanden, wie es heisst Jud. 7, 13: „Und Gideon kam (in das Lager) und siehe, da erzählte einer dem andern einen Traum und sprach: Siehe, ich träumte einen Traum, und siehe, ein geröstetes Gerstenbrot.“ Was heisst: צליל? Dass jenes Geschlecht baar (ledig) von Gerechten war. Und in wessen Verdienste ist es gerettet worden? Im Verdienste des Gerstenbrotes. Welches ist das? Die 'Omervorschrift. R. Josua ben Levi hat gesagt: Die 'Omervorschrift stand ihnen in der Zeit Chiskia's bei, wie es heisst Jes. 30, 32: „Und so oft die verhängte Ruthe trifft, die der Ewige auf sie lenket, da ertönen Pauken und Harfen. Im Kriegsgetümmel kämpft er gegen sie.“ Gab es denn getümmelvolle Kriege? Sage: Das ist die 'Omervorschrift. Nach den Rabbinen stand die 'Omervorschrift ihnen in der Zeit Ezechiels bei, wie es heisst Ezech. 4, 9: „Und du (Menschensohn), nimm dir Weizen und Gerste und Bohnen — und mache dir daraus Brot.“ Was heisst: ללחם? Darunter ist Gerste mit inbegriffen. Nach R. Josua ben Levi sind es Dinge, die den Stuhlgang befördern. Samuel hat gesagt: Dort (in einer Boraitha) heisst es: Sie machen daraus (aus dieser Masse) einen Kuchen für den Hund und er wollte ihn nicht kosten (fressen). Eine Matrone fragte den R. Josse ben Chalaphtha und sprach zu ihm: Wie viel Angst und Mühe hat der Gerechte, wie viel Knechte und Mägde hat er, und diese gehen mit Speise und Trank verschwenderisch¹⁾ um? Er antwortete ihr: Alles das, warum? Um dir kund zu thun, dass überall, wo die Menschen bedrängt sind, die Gerechten mit ihnen bedrängt sind.

R. Levi hat gesagt:²⁾ Die 'Omervorschrift stand ihnen (den Israe-

¹⁾ Pesikta r. liest מבוין, Wajikra r. dagegen במסלין.

²⁾ Vergl. Wajikra r. Par. 28 u. Jalkut zu 'Eomo u. Megilla fol. 16^a.

liten) in der Zeit Haman's bei. Du findest nämlich: Als Mardachai den Haman sah und das Pferd an seiner Hand, dachte er: Mir scheint, dieser Frevler kommt nur, um mich um's Leben zu bringen. Er sprach daher zu seinen Schülern: Fliehet! sonst werdet ihr euch an meinen Kohlen verbrennen. Sie sprachen zu ihm: Es mag sein, wie es wolle (eig. es mag zum Tode oder zum Leben sein), wir verlassen dich nicht. Was that er? Er hüllte sich in seinen Talith und trat zu Gott in Gebet und Flehen. Haman kam und setzte sich nieder bei ihm und fragte: Womit seid ihr beschäftigt? Mit der Vorschrift des 'Omers, was die Israeliten an diesem Tage im Heiligthum darbringen. Haman fragte: Wovon ist das 'Omer? Von Gold oder von Silber, oder von Weizen oder von Gerste? Mardachai antwortete: Von Gerste. Haman: Und wieviel beträgt wohl der Werth (τιμή) desselben? Zehn Centenarien oder zwanzig? Mardachai: Zehn Minen sind genug. Haman: Komm, es haben zehn eurer Minen 10,000 Centner Silber besiegt. Als Mardachai das Gebet beendet hatte, sprach Haman zu Mardachai: Nimm dieses königliche Gewand. Mardachai sprach: Was gehst du so verächtlich mit der Regierung um? Zieht wohl ein Menschenkind das Gewand eines Königs an, ohne dass er gebadet ist? Haman ging und suchte einen Bademeister, fand aber keinen. Was that er? Er löste seinen Gurt und ging und badete ihn. Als Mardachai herauskam, sprach Haman zu ihm: Nimm diese Krone! Was gehst du so verächtlich mit der Regierung um? Setzt wohl ein Menschenkind die königliche Krone auf, ohne dass er sich zuvor den Bart geschoren hat? Haman ging nun und suchte einen Bartscheerer, fand aber keinen. Was that er? Er ging nach Hause und brachte die Bartscheerergeräthschaften aus seinem Hause und setzte sich und schor ihm den Bart. Er fing an zu seufzen und sprach: Wehe diesem Manne (d. i. wehe mir), welcher magister palatii (Oberhofmarschall) war und Bademeister und Bartscheerer geworden ist! Mardachai sprach zu ihm: Ich kannte deinen Vater (eig. den Vater dieses Mannes, dessen Gebeine zermalmt werden mögen!) er war Bademeister und Bartscheerer im Dorfe Krijanos, du hast seine Bartscheerergeräthschaften gefunden. Haman sprach ferner: Auf, setze dich auf dieses Pferd. Mardachai sprach: Ich vermag es nicht, denn ich bin alt.¹⁾ Haman sprach: Ich werde meinen Nacken beugen, tritt darauf, steige hinauf und reite, um für euch zu erfüllen, was Deut. 33, 29 geschrieben steht: „Du schreitest einher auf ihren Höhen.“ Als Mardachai auf dem Pferde sass, fing er an Gott zu preisen mit Ps. 32, 2: „Ich erhebe dich, Ewiger, dass du mich entrissest“ u. s. w. Was sprachen seine Schüler? „Singet dem Ewigen, ihr seine Frommen“ (das. V. 5). Und was sprach jener Frevler? „Ich dachte in meinem Glücke: ich wanke nicht ewiglich“ (das. V. 7).

¹⁾ In Pesikta r. heisst es: Bin ich nicht auch alt? entgegnete Haman. So heisst es auch Wajikra r.

Und was sprach Esther? „Zu dir, Ewiger, rief ich, und zum Ewigen flehte ich: Was frommt dir mein Blut, dass ich zur Grube hinabsteige“ (das. V. 9 u. 10). Und was sprachen die Israeliten? „Höre, Ewiger, und erbarme dich mein, Ewiger, sei unser Helfer“ (das. V. 11). R. Pinchas hat gesagt: Mardachai war mit dem Lesen des Schema beschäftigt und liess sich nicht unterbrechen, wie es heisst: „Auf dass dir singe die Herrlichkeit und nicht schweige. Ewiger, mein Gott, ewig will ich dich loben“ (s. das. V. 13).

PISKA IX.

¹⁾ שׁוֹר אֹר כֶּשֶׁב

„Ein Ochs oder Schaf oder Ziege, wenn es geboren ist“ (Lev. 22, 27). In Verbindung mit Ps. 36, 7: „Deine Gerechtigkeit gleicht den Bergen Gottes, deine Gerichte eine grosse Tiefe.“ R. Ismael und R. Akiba. R. Ismael sagt: Den Gerechten, die das von den Bergen Gottes gegebene Gesetz üben, erweist Gott eine Gerechtigkeit wie den Bergen Gottes, dagegen mit den Frevlern, die das von den Bergen Gottes gegebene Gesetz nicht üben, nimmt er es genau bis zur grossen (äussersten) Tiefe. R. Akiba ist der Meinung, dass Gott sowohl mit diesen wie mit jenen es genau nimmt, (nur findet der Unterschied statt,) er nimmt es mit den Gerechten genau und bestraft sie für die wenigen Uebelthaten, die sie in dieser Welt begangen haben, um ihnen einst guten Lohn in der Zukunft zu Theil werden zu lassen,²⁾ und er lässt Gutes und Behaglichkeit den Frevlern in dieser Welt zufließen und vergilt ihnen die wenigen guten Werke, welche sie in dieser Welt geübt haben, um sie einst in der Zukunft zu bestrafen. R. Meir sagt: Die Gerechten werden nach ihrer Wohnstätte belohnt, wie es heisst Ezech. 34, 14: „Auf guter Weide werde ich sie weiden,³⁾ und die Frevler werden nach ihrer Wohnstätte belohnt, wie es heisst das. V. 15: „Am Tage, wo er in den Scheol hinabstieg, liess ich trauern, verhüllte über ihn die Tiefe.“ R. Jehuda Beribbi hat gesagt: Es steht הַרְבַּלְתִּי.⁴⁾ Gewöhnlich macht man den Deckel für einen Kessel nicht von Silber und nicht von Gold und nicht von Kupfer und nicht von Eisen und nicht von Stanniol und nicht von Blei, sondern von Irdenem (Thon),

¹⁾ Dieser Abschnitt ist die Vorlesung für Pesach vergl. Megilla fol. 30^b.

²⁾ Sinn: Gott nimmt es mit den Frommen genau, insofern er sie für ihre wenigen Uebelthaten schon hienieden büssen lässt, damit ihnen ihr einstiger himmlischer Lohn ungeschmälert verbleibe.

³⁾ Nach Buber ist zu ergänzen Ezech. 34, 14. 15: „Und auf den Bergen der Höhe Israels wird ihre Herde sein; ich werde meine Schafe weiden und werde sie lagern lassen.“

⁴⁾ Vergl. Schem. r. Par. 14, wo es heisst: In der Schrift steht הַאֲבִלְתִּי, R. erklärt es aber im Sinne von הַרְבַּלְתִּי, ich habe das Böse gebracht.